

Berufliche Schule am Schützenpark -Technik - Kiel

Schulprogramm

Inhalt	Seite
Leitbild	2
Bildungsangebot der Schule	3
Aufgaben und Abteilungen des Teilzeitbereichs	3
Werkstätten und Labore	3
Lernortkooperationen mit externen Partnern	4
Schulungszentrum Schließ- und Sicherheitstechnik	4
Kompetenzzentrum Edelstahl-Rostfrei	4
Kompetenzzentrum Installationstechnik	5
Bildungspartner Automatisierungstechnik	5
Kfz-Technik	6
Schulformen im Vollzeitbereich	7
Berufsfachschule (BFS)	7
Fachoberschule (FOS)	7
Fachgymnasium (FG)	8
Unterricht	10
Unterricht als soziales System	10
Zielorientiertes Unterrichten	11
Schulleben	13
Lehreraus- und Weiterbildung	13
Evaluation	14

Leitbild



Unsere Bildungsarbeit zielt auf persönliche und berufliche Tüchtigkeit, gepaart mit politischer und sozialer Verantwortungsbereitschaft.

- Die **Berufliche Schule am Schützenpark – Technik** – vermittelt berufliche Kenntnisse nach den Berufsbildern der Ausbildungsberufe, wiederholt und erweitert Kulturtechniken unter Einschluss moderner Informationstechniken, und sie vermittelt studien-propädeutisches Wissen und Können.
- Unsere Schule ist gekennzeichnet durch einen respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander. Die Schulentwicklung ist geprägt von Offenheit, Innovation und zunehmender Autonomie.
- Wir dulden in unserer Schule weder körperliche und verbale Gewalt noch Gewalt gegen Sachen. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft haben ein Recht auf ein friedliches Zusammenleben in der Schule und tragen dafür und für den Zustand von Gebäuden und Einrichtungen gemeinsam die Verantwortung.
- Wir dulden an unserer Schule keinen Drogenkonsum.
- Wir legen Wert auf gute Zusammenarbeit und regelmäßige Kommunikation zwischen Schulleitung, Kollegium, Ausbildungsbetrieben, Kammern, Hauspersonal, Elternschaft und Schülervertretung.
- Wir fördern besonders die soziale Integration der Schüler mit Migrationshintergrund.
- Unseren Schülerinnen und Schülern vermitteln wir, dass eigenverantwortliches Handeln unerlässlich ist für die Mitgestaltung des schulischen und betrieblichen Alltags sowie die Bewältigung der schnellen gesellschaftlichen Veränderungen.
- Das Lehrerkollegium ist für Anregungen und Wünsche der Ausbildungsbetriebe und der Elternschaft offen. Die pädagogische Kompetenz der Lehrerinnen und Lehrer muss respektiert werden.
- Unsere pädagogische Arbeit verfolgt das Ziel, Zufriedenheit bei Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Ausbildern und Eltern zu entwickeln.
- Schülerinnen und Schüler lernen, Risiken abzuschätzen, Chancen zu nutzen und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Der Selbstkontrolle innerhalb der Schule dient dieses Schulprogramm.

Im Folgenden werden pädagogische und berufspädagogische Initiativen und Projekte einzelner Abteilungen unter diesem Leitbild vorgestellt und besondere Verantwortlichkeiten in unserer Schule benannt, die Ansatzpunkte zur Evaluation bieten.

Schule

Bildungsangebot der Schule

Wir sind eine moderne Berufliche Schule mit einem vielfältigen Angebot an Bildungsprogrammen. Neben der klassischen beruflichen Bildung mit den beiden Lernorten Betrieb und Berufsschule (duale Ausbildung) gewinnen die Vollzeitschulen Berufsfachschule, Fachoberschule und Fachgymnasium an Bedeutung.

Im Teilzeit- und im Vollzeitbereich haben die gesellschaftlichen Veränderungen, die gewandelten Anforderungen aus der Berufswelt und die technologische Entwicklung Einfluss auf die Gestaltung von Lehrplänen und Unterricht genommen. Die Ergänzung des Faches Wirtschaft und Politik um das Fach Kommunikation in der dualen Ausbildung und die Zusammenfassung der Inhalte und Fächer zu Lernfeldern, sind ebenfalls Ergebnisse dieses Wandels.

Durch die besondere Aufteilung zwischen betrieblichen Ausbildungsinhalten und schulischen Unterrichtsinhalten, die seit der Einführung des Lernfeldkonzeptes zunehmend Einfluss auf die Schulorganisation nimmt, fällt der Schule die Aufgabe zu, auch ihren besonderen - öffentlichen - Bildungsanspruch in der politischen Bildung ausdrücklich zu formulieren.

Was in den Lehrplänen thematisch an politisch-institutioneller, ökologischer, wirtschaftlicher und internationaler Problematik enthalten ist, wird von der Schule im Sinne **einer politisch-wirtschaftlichen Erziehung im europäischen Rahmen** realisiert, die sich als eingebettet in die Verfassungswirklichkeit der Bundesrepublik Deutschland versteht.

Die so angestrebte **Entwicklung sozialer Kompetenz** in der Schülergruppe wird außerdem unterstützt durch Sportveranstaltungen und Kanuwanderfahrten, Auslandsklassenreisen sowie Studienfahrten.

Aufgaben und Abteilungen des Teilzeitbereichs

Mit dem Schwerpunkt Metalltechnik sind wir Dualpartner von Industrie und Handwerk des metallverarbeitenden Gewerbes in Kiel einschließlich der Kfz - Betriebe. Die Lehrlingsausbildung erfolgt im Handwerk zur Gesellin/zum Gesellen in den Berufen Metallbauer/Metallbauerinnen der Fachrichtung Konstruktionstechnik, Anlagenmechaniker/-mechanikerinnen für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Kraftfahrzeugmechatroniker/-mechatronikerinnen, Kraftfahrzeugservicemechaniker/ -mechanikerin und in der Industrie zum Facharbeiter bzw. zur Facharbeiterin in den Berufen Anlagenmechaniker/-mechanikerinnen, Konstruktionsmechaniker/-mechanikerinnen, Zerspanungsmechaniker/-mechanikerinnen, Industriemechaniker/-mechanikerinnen, Technische Zeichner/ Zeichnerinnen, Gießereimechaniker/-mechanikerinnen.

Der Teilzeitbereich der **Beruflichen Schule am Schützenpark – Technik** – ist dementsprechend in die Abteilungen Industrieberufe, Handwerksberufe sowie Kraftfahrzeugberufe gegliedert.

Werkstätten und Labore

Labore für Steuerungs- und Regelungstechnik, Gebäudesystem-, Schließ- und Sicherungstechnik, Werkstoff-, Fertigungs- und Montagetechnik, Messtechnik, für Gasgerätetechnik, Elektrotechnik und Motorentechnik, Werkstätten für Blechbearbeitung und für Zerspanungstechnik stehen für praktische Übungen bereit. Durch deren Einsatz werden die Nachhaltigkeit der Lernprozesse gefördert und im konkreten Handeln, meistens in Lerngruppen unter Klassenverbandsgröße, die Schlüsselqualifikation „Soziales Verhalten“ eingeübt.

Vorgehensweise

*Schulleitung,
Abteilungen,
Raumverantwortliche*

Die Überprüfung des Zustands und der Ausstattung der Werkstätten und der Laborräume erfolgt in regelmäßigen Abständen durch gemeinsame Begehung der Laborarbeitsgruppen. Die Projekte, Versuche und Übungen werden stetig überarbeitet und auf den neuesten technischen Stand gebracht. Wartung und Pflege der Einrichtung erfolgen eigenverantwortlich in festgelegten Abständen. Notwendige Ergänzungen oder die Neuzuschneidung der Labore und Werkstätten in Handlungs- bzw. Kompetenzbereiche zur Umsetzung des Lernfeldkonzepts werden in Absprache mit allen Beteiligten vorgenommen.

Lernortkooperation mit externen Partnern

Der hohe Standard der Labore wird durchweg aus der Kooperation mit einschlägigen Betrieben aufrechterhalten. Die folgenden Beispiele zeigen, welche Arbeiten und Projekte zurzeit in diesen Laboren durchgeführt werden.

Schulungszentrum Schließ- und Sicherungstechnik



Im Bereich Metallbau entstand in den letzten Jahren durch die Zusammenarbeit der Dualpartner (Berufliche Schule - Technik und Metallinnung Kiel) ein mit modernster Fenster- und Türtechnik ausgestattetes Labor. Für die ständige Modernisierung der technischen Ausstattung konnte ein industrieller Hersteller von Schließ- und Sicherungstechnik gewonnen werden. Das Labor bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich in Teamarbeit an Lernstationen mit schließ- und sicherungstechnischen Aufgaben praktisch und theoretisch zu qualifizieren.

Vorgehensweise

Abteilungen

Das pädagogische Konzept ist so angelegt, dass Schülerinnen und Schüler ihre Lernschritte selbstständig und eigenverantwortlich organisieren können.

Für die Zukunft ist geplant, dass die Lehrkräfte weiterhin an internen und externen Schulungen teilnehmen, die Kontakte mit Herstellern in diesem Bereich intensivieren, in Absprache mit Schulungsanbietern und Herstellern die Einzel- und Ersatzteile des Labors ergänzen und neues Anschauungsmaterial für den Unterricht bereitstellen.

Kompetenzzentrum Edelstahl Rostfrei



Die Berufliche Schule und die Metallinnung Kiel unterhalten gemeinsam ein Kompetenzzentrum „Edelstahl-Rostfrei“, in dem die Schülerinnen und Schüler ein mehrtägiges Projekt durchlaufen, das mit der Anfertigung eines Werkstücks viele praktische und theoretische Probleme der schwierigen Edelstahlbearbeitung abdeckt. Das Kompetenzzentrum bietet darüber hinaus mit der Informationsstelle „Edelstahl- Rostfrei“ in Düsseldorf den Betrieben ein Forum, sich mit speziellen Problemen der Edelstahlbe- und -verarbeitung in theoretischen Kursen oder praktischer Anwendung bzw. in Werkstattgesprächen mit Experten auseinander zu setzen.

Vorgehensweise

Abteilungen

Geplant ist, dass die Lehrkräfte die Kontakte mit Herstellern aus diesem Bereich intensivieren, an internen und externen Schulungen teilnehmen, Fortbildungsveranstaltungen, Kurse und Projekte zur Edelstahlbe- und -verarbeitung organisieren und Materialien ergänzen.

Kompetenzzentrum Installationstechnik



Im Bereich Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik wurde mit Unterstützung verschiedener Produzenten ein Labor für den SHK-Bereich eingerichtet. In einem weiteren Schritt ermöglichten verschiedene Gasgerätehersteller die Ausstattung des Labors mit modernsten Geräten. So werden in einem Projekt die Ausstattung von Sanitärräumen geplant und die fachgerechte Vorwandinstallation geübt. Schülerinnen und Schüler können sich ferner durch praktischen Umgang mit verschiedenen Gasgeräten deren Aufbau und Funktionsweise veranschaulichen und im handlungsorientierten Unterricht an diesen Geräten Montage, Fehlersuche und Einstellung praktisch und theoretisch umsetzen.

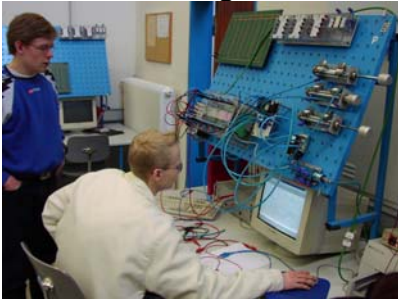
Vorgehensweise

Die Schülerinnen und Schüler, in Kleingruppen organisiert, nehmen mit Hilfe der Herstellerinformationen die Wartung und Einstellung der Geräte selbstständig vor und übergeben die eingestellten Geräte anschließend in ordnungsgemäßem Zustand. Auf diese Weise soll erreicht werden, dass Lehrlinge schon frühzeitig verantwortlich und umsichtig mit der Gasgerätetechnologie umgehen.

Abteilungen

Lehrkräfte sollen in Zukunft die Kontakte mit den Herstellern aus diesem Bereich intensivieren, an internen und externen Schulungen teilnehmen und die Anschauungs- und Verbrauchsmaterialien ergänzen.

Bildungspartner Automatisierungstechnik



Die Berufliche Schule – Technik reagiert auf die Entwicklung der Steuerungs- und Regelungstechnik durch die ständige Weiterentwicklung von inzwischen zwei Steuerungslaboren in enger Zusammenarbeit mit der Industrie. Hierbei ergab sich eine Partnerschaft zu einem Hersteller von Automatisierungskomponenten.

Ausgehend von praktischen Problemstellungen erwerben die Schülerinnen und Schüler bereits in der Grundbildung des ersten Ausbildungsjahres Kenntnisse aus dem Bereich der Transistor-Transistor-Logik (TTL), Pneumatik und Elektropneumatik. Darauf aufbauend erfolgen im zweiten Ausbildungsjahr durch den Umgang mit speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS) eine Erweiterung und Vertiefung.

Schülerinnen und Schüler unserer Schule nehmen häufig an nationalen wie auch internationalen Wettbewerben teil. Viel beachtete und prämierte Projekte - wie die Entwicklung einer automatisierten Schleusenanlage, eines automatisierten Ballastausgleichssystems von Schiffen und die Automatisierung von Sicherheitseinrichtungen im Fahrzeug „LED im Auto“ - waren bisher die Ergebnisse.

Vorgehensweise

In Lernortkooperation mit Ausbildungsbetrieben unserer Region erfolgt die Projektierung von Steuerungen, die auf Ideen von Schülerinnen und Schülern und eigenen berufspraktischen Erfahrungen in den Ausbildungsbetrieben basieren.

Abteilungen

In Zukunft sollen die Kontakte mit Herstellern aus diesem Bereich intensiviert werden. Die Lehrkräfte nehmen an internen und externen Schulungen teil und ergänzen die Einzel- und Ersatzteile für das Labor. Sie stellen neues Anschauungsmaterial für den Unterricht bereit.

Kfz-Technik



Die dynamische Entwicklung in der Kfz-Technik hat zu einem grundlegenden Umdenken in der Ausbildung geführt. Der Einsatz neuester Technik und elektronischer Regeleinrichtungen spiegelt sich zwangsläufig in der technischen Unterrichtung wider. So sind neben der völlig neu entwickelten Diesel- und Benzindirekteinspritztechnik andere elektronische Systeme entstanden wie z.B. brems- und fahrdynamische Systeme, geregelte Kraftübertragung, Abgastechiken oder Komfortelektronik, die eine systematische Diagnose und Fehleranalyse notwendig machen. Die enge Verknüpfung mechanischer Systeme mit elektrischer Ansteuerung und elektronischen Regeleinrichtungen setzen umfangreiche Kenntnisse und Wissen auf diesen Gebieten voraus.

Die konsequente Umsetzung des Lernfeldkonzeptes trägt dieser Veränderungen in der Wissensvermittlung ebenso Rechnung wie der Entwicklung vielfältiger Kompetenzen; die den Auszubildenden beruflich und persönlich handlungsfähiger machen.

Der Einsatz computergestützter Programme (CBT) ist im Unterricht ebenso selbstverständlich wie die Informationsbeschaffung über das Internet oder Diagnosesysteme des Fachhandels. Hierzu stehen zahlreiche Test- und Diagnosesysteme, eine elektronische Achsvermessungsanlage, verschiedene Fahrzeuge sowie Labore zur Verfügung.

Seit der Neuordnung ist die **Berufliche Schule am Schützenpark – Technik** – Bezirksfachschule für Kraftfahrzeugmechatroniker, Schwerpunkt Nutzfahrzeuge. Dies ist durch eine enge Zusammenarbeit mit den Kieler Verkehrsbetrieben möglich. Weiterhin wird die neue zweijährige Berufsausbildung zum Kraftfahrzeugservicemechaniker zunehmend wahrgenommen.

Vorgehensweise

Eine umfangreiche Fehlersuche und Analyse sowie Einstell-, Mess- und Reparaturarbeiten werden an aktuellen Motoren und Fahrzeugen durchgeführt. Die Handhabung der unterschiedlichen Test- und Diagnosesysteme ist ein weiterer Schwerpunkt, der sich im Wahlpflichtfach wiederfindet.

Abteilungen

Die Kontakte zu Herstellern werden in diesem Bereich intensiviert. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Handwerk und mit der Industrie erfolgt bei der Beschaffung der technischen Einrichtungen der Schule. Die Lehrkräfte pflegen Kontakte zu den Betrieben und nehmen an internen und externen Schulungen teil. Sie ergänzen Einzel- und Ersatzteile und stellen neues Anschauungsmaterial für den Unterricht bereit.

Schulformen im Vollzeitbereich

Berufsfachschule (BFS)



Die Berufsfachschulen sind Einrichtungen, die ganz unterschiedliche Bildungsgänge ermöglichen, und zwar sowohl bezüglich der Gewichtung beruflicher und allgemeiner Qualifizierung im jeweiligen Bildungsgang als auch hinsichtlich der Länge der Bildungsgänge. Das Programm der Berufsfachschule Technik an unserer Schule umfasst die einjährige BFS mit einer einjährigen Oberstufe, das zu einem Abschluss führt, der dem Realschulabschluss entspricht. Ein weiterer Zweig dieses Programms ist die zweijährige BFS. Gleichzeitig enthält der Berufsfachschulabschluss die Möglichkeit, beim Abschluss eines Lehr- oder Ausbildungsvertrags im Bereich Metalltechnik die Ausbildungszeit um ein Jahr zu verkürzen. Der Schwerpunkt des Qualifizierungsinteresses liegt auf der Mittleren Reife.

Vorgehensweise
Abteilungsleiter /
Abteilungsleiterin

Geplant ist die Bildung von Arbeitsgruppen unter den an der BFS beteiligten Lehrkräften, um fächerübergreifenden Unterricht nach dem Lernfeldkonzept zu realisieren und die Abstimmung von Inhalten und Lernsituationen zu intensivieren. Außerdem entwickeln die Teilnehmer der Arbeitsgruppen pädagogische Modelle, um den wachsenden Herausforderungen in der täglichen Unterrichtssituation durch zielgerichtetes Handeln gerecht werden zu können.

*Lehrkräfte,
Arbeitsgruppen,
Laborgruppen,
Lernfeldgruppen*

Fachoberschule (FOS)



Es gibt an der **Beruflichen Schule am Schützenpark – Technik** – eine einjährige Vollzeit-Fachoberschule, deren didaktisches und methodisches Leitprinzip ebenfalls die Beruflichkeit der Schülerinnen und Schüler ist. Dieses bedeutet, dass auch hier der Ausgangspunkt des unterrichtlichen Vorgehens die besonderen Lebens- und Berufserfahrungen der Schülerinnen und Schüler sein sollten. Für diese aus dem Berufsleben kommenden Schülerinnen und Schüler heißt „Orientierung an der Beruflichkeit“ zugleich, mehr Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen, sich zu motivieren und leistungsbereit zu zeigen.

Vorgehensweise
Abteilungsleiter /
Abteilungsleiterin

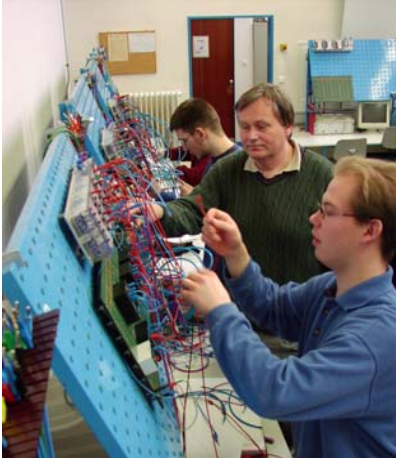
Das Prinzip der Beruflichkeit ist gekoppelt mit dem Ziel „Studierfähigkeit“. Lässt sich Beruflichkeit zuspitzen auf berufliche Entscheidungsfähigkeit in Bezug auf betriebs- und organisationsbestimmte Problemlagen, so erfordert Studierfähigkeit stärkere theoretische Kompetenz, d.h. die Fähigkeit, zunehmend wissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln und sich unter Zuhilfenahme allen zur Verfügung stehenden Materials um deren Beantwortung zu bemühen.

*Lehrkräfte,
Arbeitsgruppen*

Da etwa 90 % der Schülerinnen und Schüler nach dem Erlangen der Fachhochschulreife ein Studium an der Fachhochschule anstreben, ist von unserer Schule aus eine fruchtbare Zusammenarbeit entwickelt worden. Die Schülerinnen und Schüler haben die Gelegenheit, gezielt an Veranstaltungen der Fachhochschule teilzunehmen.

Professoren und Studenten der Fachhochschule Kiel, darunter auch ehemalige Schülerinnen und Schüler unserer Schule, finden häufig den Weg zu uns und stehen mit Informationen und Antworten auf viele Fragen zur Verfügung.

Fachgymnasium (FG)



Das Fachgymnasium - Schwerpunkt Technik - ermöglicht in einer dreijährigen Studienstufe besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern mit einem Realschulabschluss, der besser als 3,0 ist, den Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife (Abitur). Es bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihren persönlichen Bildungsgang in den von der Schule angebotenen **vier technischen Profilen**

- Bautechnik
- Datenverarbeitungstechnik
- Elektrotechnik
- Maschinenbautechnik

dadurch zu spezialisieren, dass sie eines dieser Fächer als Schwerpunkt- (Klasse 11) bzw. Leistungskursfach (Jg. 12 und 13) wählen. Die Stundentafel des Fachgymnasiums – Schwerpunkt Technik enthält alle relevanten philologischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen und künstlerischen Fächer, die Voraussetzung zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife sind, darunter ein umfangreiches Sprachenangebot (Englisch, Französisch, Spanisch). Die besondere Ausprägung der Berufsorientierung findet sich in den Fächern des Fachgymnasiums wieder.

Im Fachgymnasium erwerben die Schülerinnen und Schüler Lernkompetenz durch die Ausbildung in Klassen- und Laborräumen sowie in Werkstätten, d.h. durch praktische Tätigkeit, begleitet von Theorieunterricht. Diese Kombination entspricht unserer Auffassung von Handlungsorientierung und von der Verbindung beruflicher und allgemeiner Bildung. Die gesammelten Lernerfahrungen bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Weiterlernen und befähigen die Schülerinnen und Schüler zu eigenverantwortlichem Denken und Handeln sowie – im Anschluss an den Schulbesuch - zu einem Studium an Universitäten und Fachhochschulen bzw. zur Aufnahme einer beruflichen Ausbildung.

Einführungszeit (Jg. 11)Vorgehensweise

*Abteilungsleiterin,
Lehrkräfte,
Arbeitsgruppen*

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 verfolgen die Lehrkräfte das Ziel, unter Berücksichtigung der besonderen Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler – diese kommen aus unterschiedlichen Bildungsgängen in eine neue schulische Umgebung mit neuem Klassenverband – den Unterricht so zu strukturieren, dass durch differenzierte und spezifische Lernsituationen alle Lernenden auf den Einstieg in das Kurssystem (Jg. 12 und 13) und dessen Anforderungen optimal vorbereitet werden. Am Ende des ersten Jahres sollten Lücken in der fachlichen Vorbildung geschlossen sein.

Um dies zu erreichen, wird nicht nur die Frage „Wie lerne ich zu lernen? - also die Frage nach erfolgreichen Arbeitstechniken - beantwortet, sondern es werden auch Strukturen und Methoden der einzelnen Fächer vermittelt. Dabei wird stets der fächerübergreifende Aspekt betont, Methodenbewusstsein geweckt und so verdeutlicht, dass Lernen in größeren Zusammenhängen, also vernetzt, abläuft. Die Lehrkräfte fördern außerdem die Persönlichkeitsentwicklung, indem sie Kreativität, Leistungs- und Kooperationsbereitschaft sowie Eigeninitiative und Selbstvertrauen unterstützen.

Kurssystem (Jg. 12 + 13)Vorgehensweise

*Abteilungsleiterin,
Lehrkräfte,
Arbeitsgruppen*

Im Zentrum des Kurssystems steht das Projektlernen, welches die Kooperation der Schülerinnen und Schüler fördert und Arbeitsweisen trainiert, die sich an der Erstellung eines Produktes orientieren. Neue Informations- und Präsentationstechniken werden genutzt bzw. vertieft. Durch selbstständiges Handeln und eigenverantwortliche Gestaltung längerer, oft über ein Semester andauernder Lern- und Arbeitsprozesse erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen und entwickeln eigenständige Problemlösungsstrategien. Diese gipfeln in der Dokumentation des Geleisteten. Darin liegt die Förderung wissenschaftlichen und beruflichen Arbeitens durch die Lehrkräfte, die stets beratend und Hilfe bietend die Projekte begleiten.

Durch die Zusammenarbeit (Musikunterricht) mit und durch das Kennenlernen von benachbarten berufsbildenden Schulen, Besuchen von Betrieben und Fachhochschulen, Teilnahme an Hochschulveranstaltungen oder Praktika werden Interessen gefördert und der Horizont erweitert sowie Entscheidungshilfen für die berufliche Zukunft geboten.

Studienfahrten und Projekte (z.B. Sportveranstaltungen, die künstlerische Ausgestaltung einzelner Räume und Flure, Fächer übergreifende Projekte in Deutsch, Literatur und Gemeinschaftskunde, externe Präsentationen und Vorträge) erweitern das Erfahrungsspektrum durch das Lernen an außerschulischen – nicht selten auch internationalen - Standorten, dienen der Anwendung und Vertiefung vorhandener Kenntnisse und Fertigkeiten in neuen Kontexten und liefern so einen starken Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

In einer monatlich stattfindenden informellen **pädagogischen Runde** überprüfen die Lehrkräfte ihre Unterrichtskonzepte und entwickeln diese gemeinsam weiter, besprechen Schwerpunkte und konzipieren neue didaktisch-methodische Ansätze, verständigen sich über einheitliche Vorgehensweisen zum Abbau disziplinarischer Probleme und arbeiten stetig an der Optimierung der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.

Unterricht



Zu den Grundsätzen der Unterrichtsgestaltung an der **Beruflichen Schule am Schützenpark – Technik** – gehört die Sicherstellung des Lernens in thematischen Zusammenhängen sowie in bestimmten Arbeits- und Sozialformen, um der Auseinandersetzung mit Kernproblemen in bestimmten Lernsituationen und dem Erwerb von Kompetenzen Rechnung zu tragen. Der Unterricht unterliegt den sozialen Bedingungen einer Interaktion unter Anwesenden. Die Unterrichtsstunde in der Schulklasse oder in Kursen bildet ein System, das aus den Kommunikationen zwischen den Beteiligten besteht.

Alles, was Bildungsprozesse bei den Schülerinnen und Schülern auch außerhalb des Klassenunterrichts auslöst, hat Einwirkung auf die Unterrichtskommunikation durch die Beiträge der Schülerinnen und Schülern, und insofern gehört es im weitesten Sinne zum Unterricht.

Die Anwesenden im Unterricht bilden, sozial gesehen, ein zufälliges Miteinander, weil sie durch die Schulorganisation zu einer Klasse oder im Fachgymnasium zu einem Kurs zusammengeschlossen wurden. Aus einem Bewusstsein der lernorientierten Gemeinschaft ergibt sich die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer, den Unterricht für Schülerinnen und Schüler einsichtig zielgerichtet, an der Beruflichkeit und Lebenswelt orientiert, zu gestalten. Das Miteinander in den einzelnen Klassen oder Kursen erfordert das Einüben sozialer Kooperation mit allen Mitschülerinnen und Mitschülern.

Unterricht als soziales System

*Schulleitung,
Abteilungen,
Arbeitsgruppen,
Lehrkräfte*

Unterricht ist gekennzeichnet durch die gegenseitige Wahrnehmung der Beteiligten und durch das Wissen um diese Gegenseitigkeit. Die soziale Grundkonstellation der Schulklasse führt zu einer Ungewissheit über das, was im nächsten Augenblick der Unterrichtsstunde in Folge kommunikativer Beiträge jedweder Art aller Beteiligter jeweils geschehen wird.

Die Unterrichtskommunikation nimmt **sachlich** die Themen der Lehrpläne auf, die das Erreichen einer allgemeinen oder beruflichen Qualifikation nach Schulart und Bildungsgang ermöglichen sollen und auch der Vermittlung kultureller, demokratischer und rechtsstaatlicher Grundlagen dienen. Die Abstimmung von Unterrichtsinhalten erfolgt im Kollegium im Rahmen der Spielräume, die sich aus den Lehrplänen ergeben.

Wegen der Verbindlichkeit themenorientierten Lernens ist Unterricht **handlungsorientiert** unter Bezug auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler gestaltet, um sie auf diese Weise zu **Wissen, Erkenntnis, Einsicht** und schließlich zum **Können** zu leiten. Dabei soll die Lernkompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Die zu schaffenden Lernsituationen und Lernzusammenhänge beziehen weitestgehend die Erfahrungen und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler mit ein und fördern die Auseinandersetzung mit Kernproblemen.

Lernkompetenz entwickelt sich in den verschiedenen Facetten Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Diese können für sich und in ihrer Beziehung zueinander betrachtet werden. Der Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten ist z. B. nicht unabhängig von der Unterrichtsmethodik. Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Schülerinnen und Schüler innerhalb der Lernprozesse werden durch Arbeits- und Sozialformen aktiviert, die den Lernenden Entscheidungsspielräume bieten, Verantwortung einräumen und die Chance eröffnen, sich an Unterrichtsprozessen aktiv, kreativ und produktiv zu beteiligen. Wichtig ist, dass die Kenntnisse über Problemstellungen und ihre Fertigkeiten

von den Lernenden eigenständig umgruppiert und in neue Zusammenhänge gestellt werden. Wissen muss sich dynamisch weiterentwickeln. Methodikunterricht sowie Projektlernen finden in allen Bildungsgängen statt. Leistungsdifferenzierung und intensive Leistungsförderung finden Anwendung.

In **sozialer Hinsicht** erfordert die Unterrichtskommunikation im Zustand wechselseitiger Wahrnehmung Regeln zur Beteiligung (Melden), aber auch vereinbarte Verhaltensregeln, z. B. Pünktlichkeit, das Unterlassen von Gewalt gegen Mitschülerinnen und Mitschüler, die Achtung Anderer oder aber Absprachen zum Essen und Trinken während des Unterrichts. Hierher gehören auch Absprachen unter Lehrkräften über die Vorgehensweisen bei Störungen im Unterricht, ebenso Verhaltensregeln zum Drogenkonsum, z.B. Rauch- und Alkoholverbot sowie zum Umgang miteinander außerhalb des Unterrichts.

Durch längere Festlegung der Klassenlehrer/innenfunktion in Klassen wird für Stabilität gesorgt. Kooperative Arbeitsformen, wie Partner-, Gruppen- und Teamarbeit fördern den Erwerb der Kompetenzen und orientieren sich am Transfer, indem im Unterricht gewonnene Erkenntnisse und Verfahren auf ihre Übertragbarkeit auf Situationen außerhalb des Unterrichts überprüft werden, z. B. auf die Hausaufgabenerstellung und darüber hinausgehende Vorbereitung.

Unterricht erfordert **in zeitlicher Hinsicht** Vereinbarungen und Regelungen von Zeit- und Treffpunkten. Unterricht ist auf Fortsetzung angelegt und Episoden und Perioden bestimmen zeitlich seine Interaktion. Unterrichtszeit ist Lebenszeit. Darum sollen die Abschlüsse möglichst ohne Wiederholung erreicht werden.

Zielorientiertes Unterrichten Bei der zielorientierten Unterrichtsplanung durch die Lehrkräfte spielt neben der Fachwissenschaft die Berufs- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler eine wichtige Rolle.

<u>Vorgehensweise</u>	Umsetzung der Rahmenlehrpläne und Optimierung des Unterrichts. Schaffung eines das Lernen fördernden Unterrichtsklimas. Übung und ständige Neugruppierung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Erstellung neuer Anwendungszusammenhänge. Bildung eines Aufgabenpools und
<i>Lehrkräfte, Arbeitsgruppen</i>	Entwicklung neuer Lernsituationen.

Unter dem Ziel der **Entfaltung und der Entwicklung der Lernkompetenz** lassen sich folgende Teilaspekte betrachten:

Sachkompetenz



Vorgehensweise

Lehrkräfte

Intensivierung des fächerübergreifenden Unterrichts, der Projektarbeit, der Teilnahme an Wettbewerben und der Schaffung von Lernsituationen mit Kernproblemen.

Stoffverteilungsplanung seitens der Lehrkräfte zu Beginn des Schulhalbjahres sowie gemeinsame Planung von Unterricht und Projekten. Entwicklung von Lernsituationen, die sich aus den einzelnen Berufen und der Lebenswelt der Lehrlinge, Auszubildenden und Schülerinnen und Schüler ergeben.

Methodenkompetenz



Vorgehensweise

Lehrkräfte

Darstellung der Inhalte mit Hilfe von Präsentationen am Computer, von Wandzeitungen, Kartenabfragen für die PIN-Wand und der Erstellung von Fragebögen.

Ausstellung der Arbeiten der Schülerinnen und Schüler in den Vitrinen der BST und an PIN-Wänden. Einstellung von Computerpräsentationen ins Intranet.

Selbstkompetenz



Vorgehensweise

Lehrkräfte, Schüler

Anhalten der Schülerinnen und Schüler zur Selbstorganisation, zur Lernbereitschaft durch Förderung der Konzentration, zur Kritikfähigkeit und zielorientierter Arbeitshaltung.

Prämierung guter Leistungen mit anschließender Veröffentlichung im Intranet. Sammlung geeigneter Methoden und Aufgabenstellungen. Stärkung des Selbstwertgefühls der Schülerinnen und Schüler durch geeignetes Lob.

Sozialkompetenz



Vorgehensweise

Intensivierung der Gruppenarbeit, Vereinbarungen über Verhaltensweisen, Absprachen über die Bewältigung von Störungen und Konflikten und gezielte Hilfeleistungen.

Lehrkräfte

Protokollierung der Absprachen und Verhaltensweisen durch Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler. Erfassung von Konflikten und intensiven Störungen mit anschließender Besprechung mit den Schülerinnen und Schülern außerhalb der Unterrichtszeit.

Schulleben



Jede einzelne Schulstunde wiederholt Unterricht als Einheit aus Routine und Zufall, aus Ordnung und Unordnung, als Oszillieren der Aufmerksamkeit der Lehrkraft zwischen der Lerngruppe oder dem Kommunikations- und Bewusstseinsystem „Schulklasse“ und der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers. „Ereignisse“ im Unterricht haben Bezug zu beiden, zur Klasse und zum Bewusstsein einer Schülerin, eines Schülers.

Neben dem eigentlichen Unterricht finden darum in der **Beruflichen Schule am Schützenpark – Technik** – eine Reihe von Veranstaltungen und Aktivitäten statt, die den Schülerinnen und Schülern gemeinschaftliches Erleben ermöglichen. Es sind insbesondere die **Studien- und Klassenfahrten**, die mehrtägig regelmäßig mit den Vollzeitschülerinnen und Schülern des Fachgymnasiums und der Berufsfachschule und mit Berufsschulklassen eintägig meistens als Besuche der Industrie- oder der Werkzeugmaschinenmesse in Hannover bzw. der Schiffsmaschinenmesse in Hamburg oder mehrtägig als **Kanureisen** (z. B. nach Schweden) unternommen werden.

Auch das für alle Berufsschulklassen in regelmäßigen Zeitabständen stattfindende **Religionsgespräch** ist ein Beitrag zum Schulleben insgesamt, insbesondere da der gegenwärtig damit befasste Religionspädagoge äußerst engagiert ist und mit seinen Religionsgesprächen allgemeine Anerkennung bei den Schülerinnen und Schülern findet.

Ähnlich verhält es sich mit dem sportlichen Angebot für alle Schülerinnen und Schüler, dem **Kuttersegeln** und den **Streetballturnieren**. In beiden Bereichen hat sich die Schülerschaft der **Beruflichen Schule am Schützenpark – Technik** – gut unter den teilnehmenden Schulen in Kiel qualifiziert.

Lehreraus- und Weiterbildung



Die **Beruflichen Schule am Schützenpark – Technik** – ist, wie bisher schon, auch in Zukunft Ausbildungsschule für Lehrkräfte in Ausbildung. Änderungen der Mentorenrolle und neue Ausbildungsaufgaben ergeben sich aus der Planung der Landesregierung Schleswig-Holsteins und deren Entscheidungen zur Gestaltung der zukünftigen Lehrerbildung. Die Änderungen beziehen sich zurzeit in Schleswig-Holstein insbesondere auf die Gestaltung des Vorbereitungsdienstes und auf die zweite Staatsprüfung - mit einer veränderten Rolle der Schule und der Ausbildungslehrkräfte.

Die angehende Lehrkraft soll während der Ausbildung das praktische Unterrichten erlernen und insofern während dieser Zeit den Einstiegsimpuls für ihre Professionalität als Lehrerin oder Lehrer erhalten, die sie im zweiten Staatsexamen unter Beweis stellt. Die Ausbildung bereitet die Lehrkräfte auf den Unterricht im vollen Umfang an der Schule vor und ermöglicht ihnen ein möglichst gutes Bestehen dieser Prüfung.

Die Praxis der professionellen Lehrer/innenausbildung in der Schule während der zweiten Phase wird durch eine Arbeitsgruppe aus dem Kollegium begleitet. Diese erarbeitet Konzepte zur Unterrichtsgestaltung und zur Gestaltung der zweiten Ausbildungsphase in der Schule (Gutachten, Unterrichtsentwürfe, Gestaltung des neuen Ausbildungsportfolios der Lehrkräfte in Ausbildung, Beratungsgespräche) und berücksichtigt dabei auch didaktische und methodische Theorien und wissenschaftliche Bezüge.

Eine professionelle Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer erfolgt im Rahmen berufstechnischer, politischer, kultureller und schulischer Entwicklungen, d. h. durch den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen des IQSH, der Hochschulen, des Handwerks und der Industrie, der Parteien, der Kirchen und anderer kultureller Weiterbildungsträger außerhalb der Schule sowie durch Weiterbildungsveranstaltungen innerhalb der **Beruflichen Schule am Schützenpark – Technik** – .

<p><u>Vorgehensweise</u></p> <p><i>Schulleitung, Abteilungen Arbeitsgruppen Lehrkräfte</i></p>	<p>Im Kollegium der Schule wird ein Lehrerfortbildungsausschuss gegründet, der den Fortbildungsbedarf innerhalb des Kollegiums ermittelt und zur Einrichtung oder Vermittlung geeigneter Veranstaltungen beiträgt. Das Angebot wird durch Aushang in der Schule veröffentlicht. Über Fortbildungsveranstaltungen in den technischen Fächern hinaus finden für das gesamte Kollegium Weiterbildungsmaßnahmen statt, die sich besonders auf den Bedarf in den allgemeinen Fächern wie Wirtschaft und Politik sowie Kommunikation beziehen und auch pädagogische und didaktische Themen betreffen. Der Fortbildungsausschuss des Kollegiums trägt zu einer Organisation der Aus-, Fort- und Weiterbildung bei und unterstützt die Lehrkräfte aktiv bei der Umsetzung der Lehrpläne.</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Evaluation

Abteilungen, Ausschuss

Das Schulprogramm trägt dazu bei, dass eine verstärkte professionelle Selbstkontrolle bei den Lehrkräften einsetzt. Dabei muss besonders der Bildungsauftrag der **Beruflichen Schule am Schützenpark – Technik** – beachtet werden, wie er sich im institutionellen Gesamtzusammenhang, in den Abschlüssen, die die Schule vergibt, konkretisiert und wie er sich innerhalb der Schulklasse und der einzelnen Stunde darstellt. Die Hinweise in diesem Programm zeigen, welche Aspekte der unterrichtlichen Arbeit an der **Beruflichen Schule am Schützenpark – Technik** – nach ihrem Selbstverständnis überprüfbar sein können.

Durch eine regelmäßige Evaluation bzw. Revision sollen Probleme rechtzeitig erkannt und ungünstigen Entwicklungen gegengesteuert werden. Die Evaluation dient der Verbesserung von Organisation in Unterricht und Schule. Sie wird in Zusammenarbeit mit der Schulleitung von einem innerschulischen Ausschuss organisiert und durchgeführt.